

Klaus Heider, *Pyramide im Pantheon*, Fotografie, 1982/2006, VG Bild-Kunst, Bonn 2024

AUSSTELLUNGSDAUER

8. Februar – 27. April 2025

PROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

Sonntagsführungen um 15.00 Uhr:

09.03.2025 Eva Paulitsch

06.04.2025 Dr. Melanie Ardjah

Sonntag, 23.02.2025 um 15.00 Uhr:

Künstlergespräch, Eva Paulitsch, Kunsthalle Göppingen,
im Gespräch mit Stefan Bircheneder

Freitag, 21.03.2025 um 18.00 Uhr:

Kunst trifft Wein, Führung mit Weinprobe

Eva Paulitsch, Kunsthalle Göppingen,

Nicole Auwärter, Restaurant Schloss Filseck und

Jochen Müller, Moderation

(Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldung erforderlich.)

Beitrag pro Person: 30 € (inkl. Fingerfood und Getränke)

Aktuelle Informationen auch unter

www.schloss-filseck.de und

www.kunsthalle-goepplingen.de

KONTAKT

Kunsthalle Göppingen, Tel: 07161/650 4213,

kunstvermittlung@goepplingen.de

Titelbild: Stefan Bircheneder, *Serviervorschlag*, Öl auf Leinwand, 2017,
Foto: Wolfram Schmidt

GALERIE IM OSTFLÜGEL AUF SCHLOSS FILSECK

Die Galerie im Ostflügel wurde 2016 von der Schloss-Filseck-Stiftung der Kreissparkasse Göppingen mit dem Ziel gegründet das vielfältige kulturelle Leben auf Schloss Filseck weiter auszubauen. Kuratiert werden die Ausstellungen von der Kunsthalle Göppingen in Zusammenarbeit mit der Schloss-Filseck-Stiftung der Kreissparkasse Göppingen und dem Archiv G. C. Kirchberger.

In den historischen Galerieräumen im Ostflügel des Schlosses sind das ganze Jahr über verschiedene Einzel- und Themenausstellungen von Künstlerinnen und Künstlern zu sehen.



ÖFFNUNGSZEITEN DER GALERIE

Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen

13.00 bis 17.00 Uhr. Eintritt frei

ALLE VERANSTALTUNGEN

www.schloss-filseck.de



Kunsthalle
Göppingen



Kreissparkasse
Göppingen

AUSSTELLUNG

RÄUME – Zwischen Realität und Imagination



Kunsthalle
Göppingen



Kreissparkasse
Göppingen



AUSSTELLUNGSDAUER

8. Februar – 27. April 2025

Galerie im Ostflügel

RÄUME – Zwischen Realität und Imagination

Die Ausstellung *Räume – zwischen Realität und Imagination* widmet sich der vielfältigen Bedeutung von Räumen in unserer Wahrnehmung. Die gezeigten Werke verdeutlichen, dass Räume nicht nur als physische Orte existieren, sondern auch emotionale, symbolische und soziale Dimensionen besitzen.

Die Fotografie von **Klaus Heider** *Pyramide im Pantheon* (1982) zeigt eine faszinierende Überlagerung von Räumlichkeiten und symbolischen Formen. Die dargestellte Szenerie zeigt das Pantheon, ein ikonisches Bauwerk, das für seine räumliche Präsenz und harmonische Geometrie bekannt ist. Der monumental wirkende Innenraum erscheint materiell greifbar, doch durch die Integration eines prismatischen Objekts verändert sich die Wahrnehmung. Der Raum wird fragmentiert und gespiegelt – dies lädt auf symbolischer Ebene zu einer Reflexion über das Wesen von „Wirklichkeit“ ein.

Das Ölgemälde *Raumbild* (1989) von **Christa Näher** zeigt einen düsteren, verschwommenen Raum, der mit emotionaler und symbolischer Bedeutung aufgeladen ist. Geprägt von einem diffusen, unheimlichen Licht, könnte es als Metapher für die innere Gefühlswelt des Menschen dienen: Der Raum wird zum Sinnbild für Ängste, empfundene Leere oder seelische Abgründe.

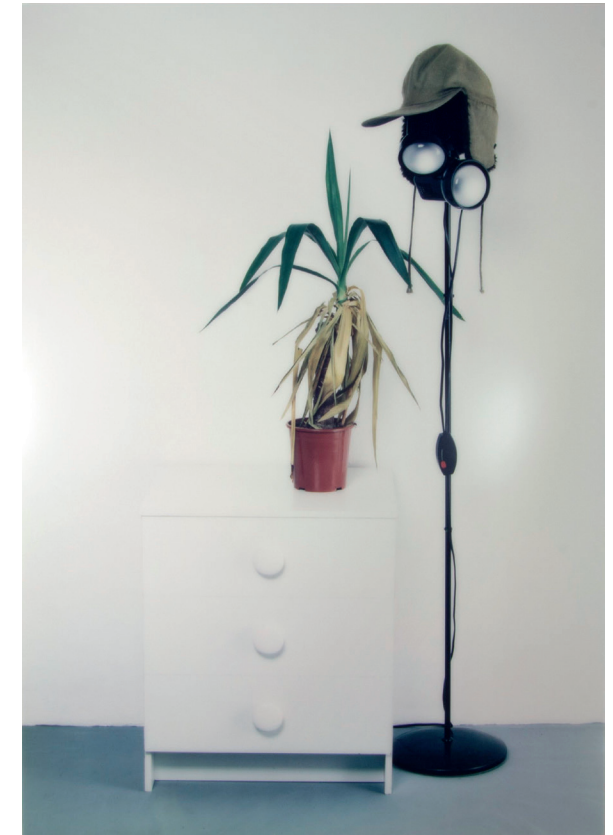
Ergänzend zu den Werken der Sammlungen wird der Künstler **Stefan Bircheneder** eingeladen, der sich in seinen großformatigen, fotorealistischen Ölgemälden mit Industrieruinen und verlassenen Arbeitsorten auseinandersetzt. In seinen Arbeiten sind Räume weit mehr als architektonische Strukturen – sie werden zu bedeutungsvollen Akteuren. Diese prägen unsere Wahrnehmung, beeinflussen unser Verhalten und dienen als Schauplätze individueller Erlebnisse sowie kollektiver Erinnerungen.



Christa Näher, *Raumbild*, Öl auf Leinwand, 1989

Christopher Muller greift in seinem Stilleben *Same Old Yucca* auf subtile Weise die Beziehung zwischen Dingen und unserer Wahrnehmung auf. Der dargestellte Raumausschnitt wirkt menschenleer, ist aber dennoch von sozialen Bezügen durchdrungen, auf die die Gegenstände, Dinge und Möbelstücke verweisen: Das karge Ensemble aus vertrockneter Yucca-Palme, minimalistischer Kommode und einer zur Garderobe umfunktionierten Stehlampe erzählt eine Geschichte von Alltäglichkeit und symbolischer Bedeutung. Besonders die Yucca-Palme kann humorvoll interpretiert werden: Sie steht als Symbol für pflegeleichtes Wohnen – eine beinahe unkaputtbare Zimmerpflanze, die sich mit wenig zufrieden gibt und sich trotz Vernachlässigung behauptet.

Künstler*innen unterschiedlicher Disziplinen reflektieren in der Ausstellung über reale und imaginäre Räume und erforschen, wie Räume gestaltet, erfahren und interpretiert werden können. Ob als private Rückzugsorte, öffentliche Räume oder imaginäre Welten – die Ausstellung lädt dazu ein, sich mit der Wechselwirkung zwischen Raum und Mensch auseinanderzusetzen und die eigenen Vorstellungen von Raum neu zu entdecken.



Christopher Muller, *Same Old Yucca*, Fotografie, 1990/1992

Künstler*innen (u.a.): Horst Alexy, Milton Glaser, Christoph von Haussen, Klaus Heider, Thomas Huber, Konrad Hummel, Keti Kapanadze, Rolf Linnemann, Christopher Muller, Christa Näher, Karl Purrmann, Ben Willikens, Eugen Wolff-Filseck und Stefan Bircheneder.